

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

**Reyher, Johann Christoph**

**Gotha, 1764**

**VD18 11980818**

Evangel. am 19. Sonnt. nach Trinit. Matth. 9, 1 - 8.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

habest, und werdest in das höllische  
feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr  
nicht jemand von diesen kleinen ver-  
achtet: denn ich sage euch, ihre engel  
im himmel sehen allezeit das ange-  
sicht meines vaters im himmel. Denn  
des menschen Sohn ist kommen, selig  
zu machen, das verloren ist.

Epistel am 18. Sonnt. nach

Trinitatis. 1 Cor. 1, 4-9.

Lieben brüder! Ich danke meinem  
Gott allezeit eurentwegen für die  
gnade Gottes, die euch gegeben ist in  
Christo Jesu, daß ihr seyd durch ihn  
an allen stücken reich gemacht, an al-  
ler lehre und in aller erkenntnis. Wie  
denn die predigt von Christo in euch  
kräftig worden ist, also, daß ihr keinen  
mangel habt an irgend einer gabe,  
und wartet nur auf die offenbarung  
unsers Herrn Jesu Christi. Welcher  
auch wird euch fest behalten bis an  
ende, daß ihr untrüglich seyd auf den  
tag unsers Herrn Jesu Christi.

Evangel. am 18. Sonnt. nach

Trinit. Matth. 22, 34-46.

Da aber die pharisäer höreten, daß  
er den sadducäern das mau ge-  
stopfet hatte, versammelten sie sich,  
und einer unter ihnen, ein schriftge-  
lehrter, versuchte ihn, und sprach:  
Meister, welches ist das fürnehmste  
gebot im gesetz? Jesus aber sprach  
zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen  
Herrn, von ganzem herzen, von gan-  
zer seele, und von ganzem gemüthe.  
Diß ist das fürnehmste und größste  
gebot. Das andere ist dem gleich:  
Du sollst deinen nächsten lieben, als  
dich selbst. In diesen zweyen geboten  
hanger das ganze gesetz und die pro-  
pheten. Da nun die pharisäer bey  
einander waren, fragte sie Jesus, und  
sprach: Wie dünket euch um Christo?  
Wess sohn ist er? Sie sprachen: Da-  
vids. Er sprach zu ihnen: Wie nen-  
net ihn denn David im Geist einen  
Herrn? da er saget: Der Herr hat  
gesagt zu meinem Herrn: setze dich

zu meiner rechten, bis daß ich lege dei-  
ne feinde zum schemel deiner füsse.  
So nun David ihn einen herrn nen-  
net, wie ist er denn sein sohn? Und  
niemand konnte ihm ein wort ant-  
worten, und durfte auch niemand von  
dem tage an hinfort ihn fragen.

Epistel am 19. Sonnt. nach

Trinit. Ephes. 4, 22-28.

Lieben brüder! So leget nun von  
euch ab, nach dem vorigen wandel,  
den alten menschen, der durch list in  
irrtum sich verderbet; erneuert euch  
aber im geist eures gemüths, und zie-  
het den neuen menschen an, der nach  
Gott geschaffen ist, in rechtschaffener  
gerechtigkeit und heiligkeit. Darum  
leget die lügen ab, und redet die wahr-  
heit, ein jeglicher mit seinem nächsten,  
sintemahl wir unter einander glieder  
sind. Zürnet und sündiget nicht, laßet  
die sonne nicht über eurem zorn un-  
tergehen. Gebet auch nicht raum dem  
lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle  
nicht mehr, sondern arbeite, und schaf-  
fe mit den händen etwas gutes, auf  
daß er habe zu geben dem dürftigen.

Evangel. am 19. Sonntag

nach Trinit. Matth. 9, 1-8.

Der Herr trat in ein schiff, und fuhr  
wieder herüber, und kam in seine  
stadt. Und siehe, da brachten sie zu  
ihm einen gichtbrüchigen, der lag  
auf einem bett. Da nun Jesus ihren  
glauben sahe, sprach er zu dem gicht-  
brüchigen: Sey getrost, mein sohn,  
deine sünden sind dir vergeben. Und  
siehe, etliche unter den schriftgelehr-  
ten sprachen bey sich selbst: Dieser lä-  
stert Gott. Da aber Jesus ihre ge-  
danken sahe, sprach er: Warum den-  
ket ihr so arges in euren herzen?  
Welches ist leichter zu sagen: dir sind  
deine sünden vergeben? oder zu sa-  
gen: siehe auf und wandle? Auf daß  
ihr aber wisset, daß des menschen  
sohn macht habe, auf erden die sün-  
de zu vergeben, sprach er zu dem gicht-  
brüchigen: Stehe auf, hebe dein bett  
auf,

auf,